

Leserbrief zu „Außer Rand und Band“ zu DT/Nr.43 – Nr. 129 . 28.10.06

Was hat nur den scheidenden DFG-Präsidenten Professor Winnacker und die Beraterin der Publizistischen Kommission der Deutschen Bischofskonferenz und ZDK-Mitglied Dr. Eva-Maria Streier zu dem Titel ihres gemeinsamen Buches „Wissenschaft an der Zeitenwende“ bewogen? Auf die Zeitenwende, die Christen mit der Frohbotschaft des Evangelium vitae vor 2000 Jahren verbinden und an der sie sich bis heute immer neu auszurichten versuchen, können die Autoren sich sicher nicht beziehen. Sie forcieren die Tötung sog. überzähliger Embryonen aus der Reagenzglasbefruchtung und scheuen sich offenbar nicht, Politik und Gesellschaft, Medizin und ihre nächsten Mitarbeiter in den Labors zu todbringenden Kulturverfahren zu verführen. Offenbar ist mit der angekündigten Zeitenwende ganz banal gemeint, dass der mühsam errungene Konsens bei der Stichtagsregelung für die Stammzellforschung, geltend ab 1.7.2002, gekippt werden soll. Man will buchstäblich „mehr vom Leben haben“! Mehr vom Leben anderer, die wir Embryonen nennen und die absolut wehrlos sind. Das allerdings ist kein Fortschritt, sondern eine Wendung zurück in versklavende Aktivitäten, die übrigens der „Pillen-Vater“ Professor Djerassi vor kurzem den Deutschen nahe gelegt hat. Da „im Labor aus dem Zellklumpen sowieso kein Baby“ werde, müsse eben nicht „jeder Embryo“ ein solcher sein, „der als >schützenswertes Menschenwesen< gelten muß“. Wird die künstliche Befruchtung von den Eltern gewünscht, dann wird „geschützt“, will der Forscher Biomaterial, wird der Embryo verbraucht. Ganz einfach und „echt krass“! Der frühe Mensch – ein den Wünschen seiner Mitwelt ausgeliefertes Objekt – und nichts weiter! Herr Djerassi ist Amerikaner. Unsere beiden Autoren sind deutsche Bürger. Ob sie sich nicht an Satz 1 unserer Verfassung erinnern: „Die Würde des Menschen ist unantastbar“ und die Auslegung durch das Bundesverfassungsgericht ignorieren: „Die von Anfang an im menschlichen Sein angelegten potenziellen Fähigkeiten genügen, um die Menschenwürde zu begründen“ (BVG Bd. 391, 1 S. 41)? Eine Zeitenwende, als Fortschritt verstanden, beansprucht den Geist für das Leben - ausnahmslos!

Dr. med. Maria Overdick-Gulden, Trier